

Die IV-Kampagne

IV-Zusatzfinanzierung: Abstimmung am 27. September 2009

Im Rahmen des pro-IV-Komitees sammelt Insieme Rheinfelden neue Erfahrungen im politischen Engagement

Nach unserer grossen Startveranstaltung vom 17. August in der MBF Stein hatten wir alle Hände voll zu tun, um unsere Abstimmungsempfehlung "Ja zur IV-Finanzierung" unter das Volk zu bringen. Die Mobilisierung aller Betroffenen - eigentlich das Kernstück unseres kick-offs, gelang nur innerhalb unseres Vereins Insieme Rheinfelden. Die andern MBF- und HPS-Angehörigen lassen dem Schicksal auf bedenkliche Art den Lauf. Hoffentlich gehen sie wenigstens abstimmen.

Zuerst mussten wir etwas gar **lange auf das versprochene Propagandamaterial warten**, denn unsere Verbandsorganisation hatte das Timing erst gar nicht im Griff. So kamen z.B. Anfragen aus Luzern und dem Thurgau, ob wir eventuell übrige Plakate hätten, als noch weit und breit keine zur Verfügung standen. Aber schliesslich klappte auch dies. Wir haben **9 Plakate** in der Region Staffelegg und Benken über Mittelsleute platzieren können, **ca 30 Plakate** konnten in Möhlin und Obermumpf in der Leimküche der SP Rheinfelden und Laufenburg geklebt, und danach **mit vereinten Kräften im ganzen Fricktal aufgestellt werden**, **12 Plakate** übernahm die Stadt Rheinfelden und **10 Plakate** klebten und stellten wir mit Hilfe der FdP Zeiningen. Zudem versuchten wir zwischen Schwaderloch, Wölflinswil und Kaiseraugst **kleine A3 Plakate** zu verteilen. – Wir sind also nicht untergegangen, aber mit der schlagkräftigen Nein-Organisation konnten wir niemals mithalten. Allerdings, unsere vielfältigen und z.T. schönen Plakate waren sicher interessanter zum Stellen als die langweiligen Nein-Plakate. Ob das die Stimmbürger auch so sehen?

Eine ganze Reihe **kompetenter Leserbriefschreiber und Schreiberinnen** versorgten, und beliefern noch immer, die Presseorgane im Fricktal und im Aargau. **Koordiniert** wird die Zustellung dieser Briefe von Frau Doris Benker, Möhlin. Ein überparteiliches Komitee gibt uns die Legitimation, einen grossen Teil der Fricktaler Bevölkerung zu vertreten.

Ein spezieller Anlass war der **Vereinshock in der Wasserfahrrhütte Ryburg-Möhlin**. Einstimmig gab sich der Verein einen grosszügigen finanziellen Rahmen, um auch mit Inseraten an die Öffentlichkeit zu treten, Und zwar mit Unterschriften, verbunden mit einem kleinen persönlichen Obolus pro Unterschrift... so kann der finanzielle Einsatz im Rahmen gehalten werden.

Ganz neu für uns waren **die drei Standaktionen in Möhlin, Frick und Rheinfelden**. Von Rheinfelden, wo wir zu viert 4 Stunden lang pausenlos "Kunden" betreuten, fehlen leider Bilder. Von Frick und Möhlin sind wenigstens die Einsatzteams zu sehen. Aber auch dort lief das Geschäft wie geschmiert. Wir konnten den interessierten Besuchern eine sehr gute **Dokumentation des pro-IV Komitees** abgeben, einige schwerere Fälle versuchten wir in ein Gespräch zu verwickeln, und für alle hatten wir ein überaus beliebtes Präsent bereit. Pilar Cirelli, Mitglied unseres Vorstandes, konnte nämlich bei MANOR ein äusserst niedliches Geschenk erstehen, zu einem megagünstigen Preis: **Eine kleine rote Robbe, gefüllt mit einem Dusch-Gel**, und schwimmtauglich in der

Badewanne. Davon konnten wir etwa 600 Stück verteilen. – **Die Gespräche** führten uns dann die Stimmung der IV gegenüber sehr plastisch vor Augen. Da hat sich in den letzten 20 Jahren wegen teils haarsträubendem Missbrauch **ein grosser Frust aufgestaut**. Daneben erlebten wir aber auch viel Zustimmung und grosses Verständnis.

Mein Fazit: Es war bitter nötig, dass wir uns auf die Strasse bemühten. Der Ausgang der Abstimmung ist zwei Wochen vor dem Termin keineswegs gewiss, eine falsche Sicherheit wäre naiv. Die Gegner haben ihre Argumente, vor allem aber Jahre lang tabuisierte Erfahrungen. – Und, ein bisschen stolz bin ich auf unsern Verein. Wir sind, laut Aussagen und Mails des kantonalen pro-IV-Komitees, die initiativste Truppe im Kanton, d.h. wir leisten für unsere Behinderten das Möglichste. Andererseits bedaure ich aber, dass viele andere Behindertenorganisationen etwas mutlos, oder noch schlimmer, ziemlich gleichgültig sind. Hoffentlich trifft diese Einstellung nicht die Falschen.

Zeiningen, 14. September 2009

Heinz Meier, Präsident Insieme Rheinfelden